

Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi 1742

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **21 (1742)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRACTICA

Auf das Jahr unsers Heylands Jesu
Christi 1742.

1. Von dem Winter.

DEr von Anfang ziemlich milde / hernach aber rauhe und kalte Winter / hat seinen Anfang genommen / den 10. Tag Christmonat des 1741. Jahrs / um 4. Uhr 4. Minuten Nachmittag. So viel sich aus den Aspecten schliessen lassen / so ist der Anfang gut / bis in Mitte des Jenners / da es dann grossen Schnee gibt. Der Hornung hat stürmig und ungesund Wetter / bessert sich aber beym Ende / und der Anfang des Merzen ist schön.

2. Von dem Frühling.

DEr feuchte und mit viel Winden begleitete Frühling kommt den 9. Merz / um 6. Uhr 32. Min. Nachmittag. Der Monat Merz hat viel warmen Sonnenschein : Aber der April ist sehr unbeständig mit Donner / Regen und starcken Winden. Der May besseret sich merklich / aber im Brachmonat sind viel gefährliche Wetter zubeforgen.

3. Von dem Sommer.

DEr zu Zeiten schöne / bisweilen aber mit Donner / Hagel / Wind und grossen Wassern begleitete Sommer trittet ein / den 10. Tag Brachmonat / Nachmittags um 6. Uhr. Der Brachmonat scheint unbeständig Wetter zu haben. Der Heumonat wechslet gleichfalls ab mit Sonnenschein / Donner / Wind und starcken Platzregen / die grosse Wassergüsse verursachen. Der Augustmonat hat sehr heiss aber gefährlich Wetter / mit Sturmwinden und grossen Wassern. Der Herbstmonat beschließt den Sommer mit Wind und Regen.

4. Von dem Herbst.

Den größten theils guten / jedoch mit starcken Winden / Schnee und Regen vermischten Herbst fangen wir an den 12. Herbstmonat / Morgens um 7. Uhr 36. Min. Der Herbstmonat hat warme Tage / aber kühle Nächte / und der Nebel stellt sich zeitlich ein. Der Weinmonat fangt mit feuchter Witterung an / nimt aber ein schönes Ende. Der Wintermonat drohet mit Sturmwinden / Regen und grossem Schnee / und der Anfang des Christmonats kommt mit viel Schnee. Gestöber.

E

Von

Von den Finsternissen An. 1742.

Dieses Jahr haben wir vier Finsternisse / alle 4. aber sind unsichtbar.

Die erste ist eine Monds-Finsterniß / so sich begibt den 3. May / Nachmittag um 2. Uhr 43. Min. Das Mittel um 3. Uhr 39. Min. und das Ende um 4. Uhr 35. Min.

Die 2te / ist eine totale / aber bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß / welche den 23. May Abends um 10. Uhr ihren Anfang nimmt. Da aber die Sonne untergangen / kan sie / so groß als sie immer ist / bey uns nicht gesehen werden.

Die dritte ist eine Monds-Finsterniß den 1. Wintermonat / vormittag um 11. Uhr 35. Min. Obschon der Mond 6. Zoll und 28. Min. verduncklet wird / so ist doch bey uns / weil es heller Tag ist / alles unsichtbar.

Die vierte ist gleichfalls eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß / dero Anfang ist den 16. Wintermonat um 3. Uhr 35. Min. Vormittags. Das Mittel um 6. Uhr 44. m. und das Ende um 9. Uhr 34. M. Dero Größe ist 5. Zoll 42. Min. Südlich.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Wir verhoffen abermahl ein gutes und fruchtbares Jahr / und da der grosse Schöpffer so viele Pflanzen zum Dienst der Menschen darstellt / soll dieses billig uns alle ermuntern, unser Leib und Seel dem HERRN zu einem lebendigen Lob und Danck-Offer / in Buß / Glauben / Danckbarkeit und Liebe völlig zu übergeben / um den so guten und herzlichen Gott beständig zu verehren.

Von Seüchen und Kranckheiten.

Nach denen Aspecten haben wir ein recht ungesund / und mit vielen Seüchen und Kranckheiten begleitetes Jahr zu erwarten: Absonderlich im Augustmonat / da den 19. Augstm. die 2. Obersten Planeten Saturnus und Jupiter eine Zusammenkunfft halten / welches alle 20. Jahr nur einmahl geschiehet. Allein alles stehet bey unserm Gott / der Himmel und Erde regieret / zu diesem seüze!

Laß mich absterben meinen Sünden /
durch stete Reu und wahre Buß /
Im Glauben mich mit dir verbinden /
Und lehren daß ich sterben muß.
Damit ich mich all Augenblick /
zu einem selgen sterben schick.

Vom Krieg und Frieden.

Die Friedens-Jahre sind verfllossen / alles schicket sich zu einem blutigen und Lands-verderblichen Kriege an: Darum hat ein jeder Ursach zu beten / daß der grosse Friedens-Fürst die Herzen der Hohen Mächten zum Frieden lencken / und uns in unserm wehrten Vaterland noch ferner unter seinem Gnaden-Schirm bey dem Genuß Geist- und Leiblicher Freyheiten erhalten wolle / Amen!

Regenten